

Sehr geehrte Damen und Herren,

die heutige Freundschaft zwischen den Städten Neuburg an der Donau, Sète und Jeseník ist zweifellos ein Ergebnis der historischen Entwicklung in Europa. Vor dem Jahr 1989 war eine solche Freundschaft nicht möglich, gegenwärtig ist die Situation so positiv, dass diese Freundschaft durch neue Anstöße neue Ausmaße gewinnt.

Schon seit dem Jahr 2014 haben die Direktorinnen des Stadtarchivs in Neuburg und des Staatsarchivs in Jeseník, Frau Barbara Zeitelhack und Frau Bohumila Tinzová ein Thema gesucht, um historische Aspekte beider Städte zu untersuchen. Schließlich haben sie im Jahr 2017 die ehemalige Direktorin des Stadtarchivs in Sète, Frau Catherine Lopez-Dréau, zu einer gemeinsamen Arbeit zum Projekt zum 100. Jubiläum des Ende des Ersten Weltkrieges gewinnen können, deren Ergebnis das Buch ist, das heute feierlich in Neuburg vorgestellt wird.

Maria Stuart, die unglückliche schottische Königin, soll vor der Hinrichtung folgende Worte gesagt haben: „Mein Ende wird mein Anfang sein“. So war es auch im Falle des Großen Weltkrieges.

Unser Buch trägt auch den symbolischen Titel: „Konec a začátek / Ende und Anfang / Fin et début“. Endes des alten Europas und alter Zeiten, der Anfang einer neuen Epoche.

Der Erste Weltkrieg hat nicht nur das Gesicht Europas geändert. Was alle Nationen nach dem Ende des Krieges gemeinsam hatten, waren große Verluste am Leben ihrer Soldaten und ihrer Zivilbevölkerung, Millionen von Gräbern verstreut auf allen Frontlinien, Trauer und Leiden, ausgedrückt durch Gebete für die Opfer. Vielleicht auch ein Hoffnungsschimmer auf eine bessere Zukunft.

Frankreich als eine der Siegermächte konnte zwar an den Vorkriegsstand anknüpfen, aber ökonomische und soziale Probleme nach Kriegsende betrafen unter anderem auch den Hafen in Sète markant. Ein ganz anderes Nachkriegskapitel begann die bayerische Stadt Neuburg an der Donau zu schreiben, die sich mit dem Übergang von Monarchie zu Republik auseinandersetzen musste. Der wirkliche Anfang war das Kriegsende für viele Nationen der untergegangenen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, auch für die Tschechen und Slowaken, die das Recht auf Selbstbestimmung der Nationen nutzten und die Tschechoslowakische Republik, einen ganz neuen demokratischen Staat im Herzen Europas gründeten. Für uns ist deshalb das Jahr 1918 der neue Anfang. In Jeseník aber war die Situation völlig anders, genauso wie im ganzen Grenzgebiet, das von der deutschen Bevölkerungsmehrheit bewohnt wurde. Die Stadt erlebte wie unruhige Jahre mit Zusammenstößen zwischen der tschechoslowakischen Verwaltung und den einheimischen deutschen Nationalisten, für die ein Anschluss an die Tschechoslowakische Republik unvorstellbar war.

Das zweihundertseitige Buch „Konec a začátek / Ende und Anfang / Fin et début“ ist in einer leicht lesbaren Form – nach wissenschaftlichen Standards – geschrieben und spiegelt das Geschehen in den Jahren 1918-1920 in unseren drei befreundeten Städten wieder.

Die Autorinnen wollen mit unserer gemeinsamen Publikation daran erinnern, dass die Kenntnis nicht nur der eigenen Geschichte, sondern auch die Kenntnis der Geschichte der Nachbarländer sehr wichtig für gegenseitiges Verständnis ist und die Grundlage für Toleranz und die Vertiefung der Freundschaft zwischen den Bürgern der Städte Neuburg an der Donau, Sète und Jeseník. Auch hier gilt die Prämisse, dass es ohne Geschichtskenntnisse weder Gegenwart noch Zukunft gibt.